

# Pfarreiblatt

OBWALDEN



## 40 Jahre Kapelle Lütholdsmatt

Am 13. September feiert die Korporation Alpnach das 40-Jahr-Jubiläum der Kapelle Lütholdsmatt mit einem Festgottesdienst. Auf das Jubiläum hin wurde das Geläute der Kapelle mit einem Solar-Glockenantrieb automatisiert.

Seite 9

(Bild: Josef Reinhard)

.....  
**Sarnen** Seite 4/5  
.....

.....  
**Schwendi** Seite 6  
.....

.....  
**Kägiswil** Seite 7  
.....

.....  
**Alpnach** Seite 8/9  
.....

.....  
**Sachseln • Flüeli** Seite 10/11  
.....

.....  
**Giswil** Seite 12/13  
.....

.....  
**Lungern • Bürglen** Seite 14/15  
.....

.....  
**Kerns • St. Niklausen** Seite 16/17  
.....

.....  
**Melchtal** Seite 18  
.....

Aus den Predigten des Abtes Johannes Trithemius

# Bruder Klaus und die Finanzjongleure

**Das 15. Jahrhundert ist in der Schweiz eine politisch unruhige Zeit. Kriege nach innen und nach aussen erschüttern das Land. Auch in der Kirche herrschen desolante Zustände, die in der Folge zur Reformation führen. Immer wieder gab es Stimmen, die eine Reform der Kirche forderten. Eine davon war die des Reformabtes Johannes Trithemius, der Bruder Klaus im Ranft persönlich besucht hatte und seinen Benediktinermönchen in Predigten Bruder Klaus als Vorbild hinstellte.**

Abt Trithemius erzählt eine spannende Episode von zwei streitbaren Prälaten, die anlässlich einer Visitationsreise nach Engelberg im Oktober 1485 auch in den Ranft zu Bruder Klaus kamen, um die Rechtgläubigkeit des Einsiedlers zu prüfen. Zwei eingebildete Äbte aus Mitteldeutschland kamen zu Bruder Klaus und versuchten ihn in langen Disputen über verschiedene Streitfragen der Heiligen Schrift zu verunsichern, obwohl sie genau wussten, dass er nicht lesen konnte. Auf alles antwortete der Einsiedler präzise, gab sich in allem sehr bescheiden und äusserte kein Zeichen der Ungeduld, obwohl er von einem der Äbte sehr bedrängt wurde. Unter anderem fragte ihn der Abt auch: Was ist Habsucht? Bruder Klaus antwortete: «Was fragst du mich ungebildeten Habenichtsin über den Geiz, da du doch als gelehrter und reicher Herr nicht nur besser als ich weisst, was das ist, sondern auch schon selber erfahren hast, was im

Herzen des habsüchtigen Menschen vorgeht, als du im Vorjahr aus Spekulationswut 27 Fuder des besten Weines für ein Spottgeld kauftest und dann letztes Jahr mit grossem Profit wieder losgeschlagen hast. Aber dein Bischof hat deine Habsucht gestraft; er hat wider deinen Willen und trotz deiner Reklamation die ganzen 27 Fuder dir und dem Käufer weggenommen und mit Gewalt in seinen Keller geführt und er hat dir dafür keinen Heller bezahlt und wird dir auch keinen bezahlen. Diese Zeichen des Geizes stehen dir auf der Stirne geschrieben, sie wurzeln in deinem Herzen und sind zu deinem Leidwesen offenbar geworden (nach Trithemius).»

Ob diesen eindeutigen Worten sei der Abt erschrocken: er wurde ganz verwirrt, konnte nicht erwidern und... verliess schnell den Ranft. Wie aktuell ist doch diese (historisch nachweisbare) Episode in der Zeit der neuesten Finanzkrise. Wiederholt sich die Geschichte doch?

## Finanzaffären und Interessenspolitik und Bruder Klaus

Der Schriftsteller Heinrich Federer schreibt in seinem ausgezeichneten Bruderklausenbuch über die Zeitumstände von Bruder Klaus, ein Grundübel sei damals gewesen, dass es keinen das Volkwohl beachtenden Rechtssinn gegeben habe. Im 15. Jahrhundert habe, schreibt Federer weiter, gegen Arm und Reich jeweils eine andere Elle gegolten: Wie rasch ist man mit Pein und Schafott



*Bruder Klaus, Statue auf dem Dorfplatz von Neggio, Tessin.*

*(Bild: Josef Reinhard)*

bei kleinen Dieben? Ein Widerwort von unten gegen die Obrigkeit wird blitzschnell gebüsst. Wie sanft gehen hingegen die Orte gegen die schreienden Untaten des Kapitalisten Joachim Mötteli vor. Ja – der Hochstap-

ler Mötteli wird als gerissener Finanzmann sogar ins Obwaldner Landrecht aufgenommen. Von den Finanzaffären des Wucherers vernahm das Volk nichts, obwohl die Tagsatzung mehrfach sich damit beschäftigte. Man sah vor allem die Geldkatze des «rich Mötteli». Also empfahl man dem Volk die Aufnahme ins Obwaldner Landrecht. Gegen die Aufnahme Möttelis ins Landrecht hat Bruder Klaus sicher opponiert. Dieser unrühmliche Mötlihandel wird Bruder Klausens Verzicht auf eine politische Karriere endgültig besiegelt haben (1465). Auch davon berichten die Zeitgenossen. So auch Abt Trithemius. Er schreibt 1486, Bruder Klaus sei im Gericht der «Vierzehn» gewesen. Und da soll es einmal geschehen sein, dass er ein Urteil seiner Beisitzer, das er als ungerecht ansah, nicht rückgängig machen konnte... und so verliess er, für sein Seelenheil fürchtend, Haus, Weib und Kinder und wurde Einsiedler. Der wohl informierte Prediger gibt also sehr früh als Grund des Rückzuges aus der Politik diese Erfahrung der Ungerechtigkeit im politischen Alltag an. Spätere Berichte erzählen dann von den feurigen Flammen von schrecklicher Gestalt, die Bruder Klaus habe aus dem Munde falscher Zeugen und Richter aufsteigen sehen, «weshalb er sich entschloss, weltliche Ehre und Macht nicht anzustreben, mit der so schwer auf untadelige Weise umzugehen ist» (Hans Salat 1535). Wie aktuell auch diese Legende. Bruder Klaus – ein auch heute noch zeitgemässer Mahner?

### Friede und Gerechtigkeit

Bruder Klaus wurde zu einer moralischen Autorität im damaligen Europa. Viele Ratsuchende kommen zu Bruder Klaus in den Ranft. Auch die Herzöge von Österreich, Mailand und der Doge von Venedig schicken ihre Gesandten zu Bruder Klaus und er-

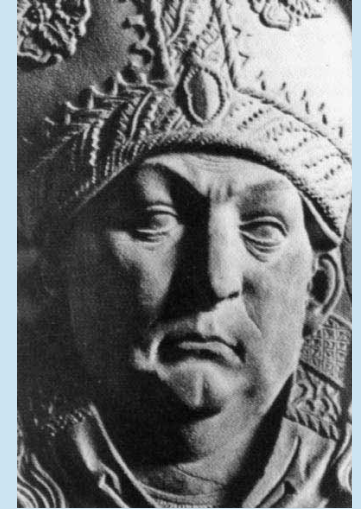
fahren, dass der Eremit im Ranft über alles wohl informiert ist. Auch die eidgenössischen Orte rufen ihn um Hilfe und Vermittlung an. Bruder Klaus steht über allen Parteiungen. Als die Eidgenossenschaft nach dem Sieg über den Burgunderherzog Karl den Kühnen (+1477) am Zwist zwischen Stadt und Land und ihrer entgegengesetzten Interessenspolitik auseinanderzubrechen drohte, vermittelte Bruder Klaus im Stanser Verkommnis von 1481. Bruder Klaus wird zum Friedensstifter.

### Frieden beruht auf Freundschaft und Gerechtigkeit

In seiner bedeutungsvollen Rede auf dem Flüeli sagte Papst Johannes Paul II. am 14. Juni 1984: «Frieden beruht auf Freundschaft, aber noch grundlegender auf der Gerechtigkeit. Der Schutz der Menschenrechte und der Einsatz für den Frieden gehören notwendig zusammen. Euer Staat rühmt sich, ein Rechtsstaat zu sein. Ein Rechtsstaat kann sich aber heute nicht bloss auf das bisherige Recht stützen; den sich rasch wandelnden Verhältnissen entsprechend muss neues Recht geschaffen werden... Wacht als demokratisch verfasste Gemeinschaft aufmerksam über alle Vorgänge in dieser mächtigen Welt des Geldes! Auch die Finanzwelt ist Menschenwelt, unsere Welt, unser aller Gewissen unterworfen; auch zu ihr gehören ethische Grundsätze. Wacht vor allem darüber, dass ihr mit eurer Wirtschaft und eurem Bankwesen der Welt Friedensdienste leistet und nicht – vielleicht indirekt – zu Krieg und Unrecht in der Welt beiträgt.»

Papst Johannes Paul II. kannte in der Tat das Wesen von Bruder Klaus bestens und hob in seiner Homilie über Bruder Klaus dessen Botschaft des Friedens und der Gerechtigkeit in gleicher Intensität hervor wie seinerzeit Abt Trithemius.

### Trithemius: Ein bedeutender Humanist



Johannes Trithemius wurde 1460 als Sohn eines Winzers zu Tritenheim an der Mosel geboren. Er besuchte Schulen in Trier, Köln, den Niederlanden und in Heidelberg. 1482 trat er in das Benediktinerkloster Sponheim ein, wo er bereits 1483 zum Abt gewählt wurde. Das Kloster entwickelte sich unter seiner Führung zu einem Zentrum humanistischer Gelehrsamkeit und geistigen Austausches. Berühmt wurden seine Predigten, in denen mehrmals Bruder Klaus als Vorbild zitiert wird. Trithemius führte eine weitgespannte Korrespondenz mit bedeutenden Gelehrten seiner Zeit. 1506 wird Trithemius Abt des Klosters St. Jakob in Würzburg, wo er am 13. Dezember 1516 starb. Der frühere Rektor des Kollegiums Sarnen, Dr. P. Bonaventura Thommen, hat über die Prunkreden des Abtes Johannes Trithemius eine hervorragende Dissertation geschrieben (1934), die heute noch ein grundlegendes Werk über den bedeutenden Humanisten Johannes Trithemius ist.

Namko – ein Kreditprogramm von Fastenopfer in Afrika

## Das Budget im Taschentuch

Das katholische Hilfswerk Fastenopfer betreut und unterstützt 350 Projekte in 16 Ländern. Im Vordergrund stehen der Aufbau von Gemeinschaften und die Stärkung von armutsbetroffenen Menschen, damit sie ihre Situation eigenständig verbessern können. Einen konkreten Einblick in die Arbeit gibt der folgende Bericht über ein Spar- und Kreditprogramm in Südafrika.

Petronella Diergaard (67) ist eine der ältesten Einwohnerinnen von Naba-beep, einer Siedlung in der trockenen Nordkap-Region, rund 600 Kilometer nördlich von Kapstadt. Alle nennen sie Oma Nellie. Sie hat zwei Söhne, eine Tochter und zwei Grosskinder. Ihre Rente von 860 Rand – rund 120 Franken im Monat – ist das einzige Einkommen der sechsköpfigen Familie, die erwachsenen Kinder sind arbeitslos. Während der letzten zehn Jahre kaufte Oma Nellie im örtlichen Silver Cash Shop auf Kredit ein. Der Ladenbesitzer bewahrte Oma Nelliens Rentenkarte und ihre Identitätspapiere auf, um ihre Rente damit abheben zu können. Damit hatte er nicht nur eine Garantie, dass sie ihren Kredit zurückzahlte, sondern auch, dass sie ausschliesslich in seinem Laden einkaufte. Normalerweise sind Lebensmittel und andere Waren in diesen kleinen Läden teurer als anderswo. Zu den erhöhten Preisen kamen noch 15% Zins für den Kredit hinzu. Oma Nellie, die kaum lesen und schreiben konnte, war dadurch in eine Schuldenspirale geraten. Noch mehr Macht erhielt der Ladenbesitzer, nachdem das Sozialdepartement angefangen hatte, in Lebensmittelläden Geldautomaten aufzustellen, damit die Leute ihre Rente



Qureisha Nagdee, Koordinatorin von Fastenopfer in Südafrika  
(Bild: Fastenopfer)

dort abheben konnten. Er verlangte von allen Rentnerinnen und Rentnern, dass sie einen Teil ihrer Einkäufe in seinem Laden tätigten.

### Haushaltbudget-Kurs

Während einer Tür-zu-Tür-Kampagne über den Umgang mit Geld wurde die Namakwaland Catholic Development Organisation (Namko) auf Oma Nelliens Zwangslage aufmerksam. Sie diskutierte mit der Mitarbeiterin von Namko ihre Schulden von 800 Rand beim Silver Cash Shop und ihre schwierige finanzielle Situation, wurde von Namko sogleich zum Workshop «Haushaltbudget» eingeladen und besuchte danach die Lese- und Schreibkurse. So konnte sie bereits kurze Zeit später mit dem Shopbesitzer verhandeln. Namko wies den Mann darauf hin, dass seine Praxis illegal war. Schliesslich gab er Oma Nellie ihre Papiere zurück. Gleichzeitig wurde ein Rückzahl-Plan für die Schulden vereinbart. Nach einem Jahr war Oma Nellie schuldenfrei. Seither lässt sie sich ihre Rente als Bargeld auszahlen

und verfügt zum ersten Mal selbst darüber. Da die Regierung von verschiedenen Organisationen wie Namko auf die Missbräuche aufmerksam gemacht wurde, hat sie inzwischen begonnen, die Geldautomaten in den Läden abzubauen – auch jenen im Silver Cash Shop.

### Tresor im Taschentuch

Oma Nellie bewahrt ihre Ersparnisse heute in einem Taschentuch mit vielen Knoten auf. Darin verwaltet sie das Geld für ihre Ausgaben fein säuberlich: ein Knoten für Brot, einer für Kerzen... und einer für ihre Gruppe.

Geschichten wie diese motivieren Fastenopfer, seine Arbeit immer weiter zu entwickeln. Das katholische Hilfswerk finanziert sich hauptsächlich durch Spenden und Legate. Danke für Ihre grosszügige Hilfe!

Fastenopfer, Alpenquai 4,  
6002 Luzern, 041 227 59 59  
Postkonto 60-19191-7

AZA 6064 Kerns  
Abonnemente und Adress-  
änderungen: Administration  
Pfarreiblatt Obwalden  
6064 Kerns, Tel. 041 660 17 77  
maria.herzog@bluewin.ch

40. Jahrgang. Erscheint vierzehntägig. – **Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch, Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.  
**Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch, www.ow.kath.ch –  
**Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.  
**Redaktionsschluss Ausgabe 18/09 (27. September bis 17. Oktober):** Dienstag, 15. September

# Ausblick Rückblick

## Programm Bruder-Klausen-Fest 2009 in Sachseln

Am diesjährigen Bruder-Klausen-Fest nimmt der Abt der Benediktiner-Missionare St. Otmarsberg in Uznach, Marian Eleganti, als Ehrengast teil.

### Festprogramm in Sachseln

**18.00 Uhr** Vorabendmesse mit Festpredigt.

**6.30 bis 8.30 Uhr** Beichtgelegenheit.

**7.00 Uhr** Frühmesse mit Festpredigt.

**9.00 Uhr** Feierlicher Einzug in die Kirche; Festgottesdienst mit Predigt von Abt Marian Eleganti. Musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor Sachseln; anschliessend Apéro für die Bevölkerung und die geladenen Gäste.

**11.00 Uhr** Spätgottesdienst mit Festpredigt. Die Festpredigten hält Bruder-

Klausen-Kaplan P. Josef Banz, Sachseln.  
**15.00 Uhr** Vespergottesdienst mit Lob- und Dankgebet und eucharistischem Segen.

### Festprogramm in Flüeli-Ranft

**Flüeli-Kapelle:** 09.15 Uhr hl. Messe.

**Untere Ranftkapelle:** 11.00 Uhr hl. Messe und 16.00 Uhr Andacht.

### Museum Bruder Klaus:

Am 25. September ist das Museum Bruder Klaus in Sachseln durchgehend von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Ganz neu wird die Sonderausstellung zum Jubiläum 325 Jahre Pfarrkirche Sachseln zu sehen sein, die Alois Spichtig gestaltet.

## Kurs für kirchliche Lektorinnen und Lektoren in Alpnach

Der im Frühjahr 2009 verschobene Kurs für kirchliche Lektorinnen und Lektoren findet nun am 17. Oktober von 9.45 bis 16.30 Uhr im Pfarreizentrum Alpnach statt. Eingeladen sind Lektorinnen und Lektoren mit einiger Erfahrung, aber auch Leute, die neu den Dienst ausüben. Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen bereit sein, vor anderen in einer Kirche zu lesen und sich von einer Fachperson beraten zu lassen.

Leitung: P. Thomas Blättler, Engelberg. Organisation: Dekanat Obwalden. Kurskosten: 80 Franken (inkl. Mittagessen). Der Kursbeitrag wird vom Pfarramt rückerstattet.

Anmeldung bis spätestens 9. Oktober an: Sekretariat Dekanat Obwalden, Donato Fisch, Kath. Pfarramt, Bahnhofstrasse 10, 6055 Alpnach, oder: pfarramt.alpnach@bluewin.ch.

Das Detailprogramm ist auf den Pfarrämtern erhältlich.

## Jubla macht Werbung

Am 19. September steht der nationale Werbetag von Jungwacht Blauring Schweiz auf dem Programm. Unter dem Motto «Spring rein und tauch in die Welt der Jubla ein» führen Scharen in Obwalden einen Schnupperanlass durch. Am Samstagmorgen besteht die Gelegenheit, sich am Dorfmarkt von Sarnen ausführlich über Jungwacht Blauring ins Bild zu setzen. In den Gemeinden finden die Anlässe am Nachmittag statt. Der Blauring Sarnen startet um 13.30 Uhr beim Brunnen des Schulhauses 1. Die Jubla Kerns beginnt mit dem Atelierbetrieb um 14.00 Uhr beim Pfarrhof. Der Blauring Giswil führt beim Parkplatz des BWZ Giswil einen Eltern-Kind-Scharanlass durch.

Im Anschluss findet ab 16.00 Uhr eine Diashow statt. Die Jungwacht Giswil lädt alle Interessierten für einen Schnupperanlass von 13.30 bis 17.00 Uhr in die Boni ein. In Lungern organisieren Jungwacht und Blauring eine «Weltmeisterschaft» beim Fussballplatz. Dieser Anlass dauert von 13.30–16.30 Uhr. In Alpnach machen Jungwacht und Blauring mit, bitte die entsprechenden Aushänge beachten.